

licher Hindernisse endlich die eigentliche Hochebene des Felsens erreicht hatte, woselbst die Hütten für seine Familie aufgeschlagen waren. Der Raum aber umfaßte eine Fläche von mehreren hundert Quadratfuß und lag hoch genug über der Ebene, um das Pfeilgeschloß der Indianer unschädlich zu machen. Ismael glaubte hier Weib und Kinder hinreichend gegen jeden Ueberfall der Wilden gesichert und entschloß sich daher, einen Jagdausflug zu machen, um Wild für den Lebensunterhalt herbei zu schaffen. Nachdem er diesen Entschluß seiner Frau mitgetheilt hatte, flog er wieder in die Ebene hinab und theilte seine Macht in zwei Häuflein, deren eines ihn begleiten sollte, während das andere in der Festung zurückblieb. Nicht ohne besondere Absicht wählte er Aisa und Abiram zu seiner Begleitung, da er recht gut wußte, daß nur er allein das heftige Temperament seines Sohnes werde im Zaume halten können. Als die nöthigen Befehle erteilt worden waren, zogen die Jäger davon und trennten sich nicht weit vom Felsen, um von dort aus einen Kreis um die ferneren Büffelheerden zu bilden.

Achtes Kapitel.

Während der Auswanderer mit seinem Sohne und Abiram dem Waiderwerke oblag, befanden sich etwa auf Kanonenschußweite von dem Felsen zwei Männer auf der Ebene in der Nähe eines rieselnden Bächleins und besprachen sich freundschaftlich über den Geschmack eines saftigen Bisonhockers, welcher mit ausnehmender Kunst und Sorgfalt für ihre Gaumen zubereitet war. Der Lederbissen war mit vieler Umsicht von dem Rücken des Thieres abgelöst und in sein haariges Fell eingewickelt, auf herkömmliche Weise in einem gegrabenen Erdfen geröstet worden. Man konnte kaum einen trefflicheren Braten finden, und auch nicht leicht ein Paar Sterbliche, welche sich die nahrhafte Kost mit größerer Behaglichkeit hätten schmecken lassen, als die erwähnten beiden Männer.

„Schneidet tiefer in's Herz hinein, mein Junge,“ sagte der Bildsteller, denn dieser ehrliche Bewohner der Wüste war es, der nebst dem Bienenjäger sich das treffliche Mahl schmecken ließ, — „schneidet mehr aus der Mitte heraus, denn da findet Ihr die wahre Saftigkeit und Kraft, die Euch das Herz im Leibe lachen macht.“

„Ja, ja,“ sagte Paul, indem er ein wenig inne hielt, um Athem zu schöpfen. „Hätte ich nur einen Schluck Meth, so wollte ich einen Eid darauf ablegen, daß dies das kräftigste Mahl ist, das jemals einem Manne vorgesetzt wurde.“

„Ei freilich, kräftig kann man's wohl nennen,“ erwiderte der alte Bildsteller mit seinem stillen, herzlichen Lachen. „Kräftig ist's und kräftig macht es den, der davon isst. Komm her, Hektor!“ rief er seinem Hunde zu, indem er ihm ein tüchtiges Stück von dem Braten hinwarf. „Komm her, mein alter Freund! Du brauchst auch Stärkung in deinen alten Tagen, so gut wie